

# Zukunftsfähige Kirchenfinanzierung

## Einführung

Auch wenn die Frage einer zukunftsfähigen Kirchenfinanzierung nicht zu den wesentlichen Fragen gehört, mit denen sich Theologen beschäftigen, dürfte sie in den kommenden Jahren wohl zu einer der drängendsten Fragen werden. Ein konstruktiver Antwortversuch auf die rückläufigen Kirchensteuereinnahmen stellt die Entwicklung eines strukturierten und strategischen kirchlichen Fundraisings dar. Im Rahmen der Rubrik „Zukunftsfähige Kirchenfinanzierung“ wird der Anzeiger für die Seelsorge im Jahr 2007 intensiv auf dieses Thema eingehen.

Zunächst aber eine Bemerkung vorweg: Fundraising ist kein Zauberwort, das als Alternative zur Kirchensteuer gedacht ist und in der Lage wäre, die Ressourcenkrise der Kirche kurzfristig zu bewältigen. Bildhaft hat Paul Kirchhoff dargestellt, was eine alleinige Kirchenfinanzierung durch Spendengelder bedeuten würde: „Der Säumige und Geizige würden sich als Financier der Kirche zurückziehen, den Großzügigen und Selbstlosen entsprechend mehr belasten. Die Witwe gäbe zwar weiterhin ihr Scherflein, der Reiche jedoch wenig von seinem Überfluss.“ De facto würde ein Verzicht auf die Kirchensteuer also eine Lastenverteilung der Reichen auf die Armen bedeuten. Und bestimmte Sozialkomponenten, die das Kirchensteuersystem beinhaltet (z.B. die Koppelung an die Steuerprogression) würden bei alter-

nativen Finanzierungssystemen vermutlich erst einmal entfallen. Außerdem ist zu befürchten, dass das Gesamtniveau der zur Verfügung stehenden Finanzmittel deutlich sinken würde. Es geht also nicht um einen Ersatz für die Kirchensteuer, sondern um eine komplementäre Finanzquelle. Und erst recht kann das Fundraising in keinem Fall als Alternative zum derzeit in der deutschen Ortskirche zu beobachtenden Sparkurs betrachtet werden. Aber auch wenn Einsparungen notwendig sind, ist die anhaltende Diskussion über Einsparpotentiale problematisch. Die einseitige Fixierung auf Sparstrategien lenkt den Blick ab von anderen Strategien, um die finanzielle Situation der Kirche in Deutschland auf einem möglichst hohen Niveau zu konsolidieren. So gibt es Anhaltspunkte, dass das Fundraising einen wertvollen Beitrag zur finanziellen Zukunftssicherung leisten könnte. In einem von Experten entwickelten Szenario 2020 zur Zukunft der religiösen Kommunikation, das der Katholische Medienverband zusammen mit der Mediendienstleistungs GmbH veröffentlicht hat, wurde deshalb auch als wesentliche Komponente einer zukunftsfähigen Kirchenfinanzierung festgehalten, dass die Kirche sich die bewährten Methoden professionellen Managements zu Eigen gemacht hat. „Finanzmittel sind wieder ausreichend vorhanden. Die Kirche hat gelernt: Nach dem Muster amerikanischer Kirchen wurde das Fundraising professionalisiert. Immer mehr Menschen

vermachen ihr gesamtes Vermögen der Kirche, weil sie nur hier sicher sind, dass ihr Vermögen sinnstiftend verwendet wird. Die Kirchensteuer wurde um eine Mitgliederprämie ergänzt. Darüber hinaus wurden erfolgreiche kirchliche Unternehmen an die Börse gebracht. Katholische Dienstleistungen und Produkte werden von den Mitgliedern bevorzugt und von katholischen Konzernen geliefert. Professionelle Unternehmensführer, Controller und Finanzmanager sorgen für eine nachhaltige finanzielle Sicherung der pastoralen Aufgaben/Angebote.“

Auch wenn der Entwicklungsstand des Fundraisings in den USA noch Zukunftsmusik in den Ohren von europäischen Fundraisern ist, zeichnet sich bereits heute auch in Europa ab, dass sich die Sozialstaaten von Bereichen ihrer sozialen Verantwortungen lossagen, da sie diese nicht mehr finanzieren können. Gerade für die Zukunft der Kirche in der Bundesrepublik Deutschland wird es existentiell entscheidend sein, ob sie angesichts dieser Entwicklung das Fundraising als Chance erkennt.

Denn es wird sich zeigen, dass die deutsche Ortskirche in den nächsten Jahrzehnten vor einem erdrutschartigen Rückgang der Finanzmittel steht, wobei die meisten der bislang vorliegenden Prognosen die unmittelbar bevorstehenden, vermutlich auch mittelfristig zu erwartenden Einnahmerückgänge durch eine fiskalische Umverteilung der direkten und indirekten Steuern tatsächlich noch nicht berücksichtigen.

Auch wenn das kirchliche Fundraising in Deutschland derzeit noch in den Kinderschuhen steckt, gibt es verlässliche Indikatoren für die tatsächlich zunehmende Bedeutung des Fundraisings im kirchlichen Bereich: Dazu zählen nicht zuletzt das in den letzten Jahren entstehende und ständig wachsende Angebot an Fachtagungen und Konferenzen zu diesem Thema sowie die Tatsache, dass das Thema in konfessionellen Publikationen verstärkt aufgegriffen wird.

▼ *Klaus Vellguth*